



.....kommt irgendwo ein Lichtlein her

Länger als ein Jahr keine Veröffentlichung in "meinem" Reisemagazin, für das ich in den letzten Jahren ein halbes Dutzend Artikel schreiben durfte. Alle wurden sehr gut honoriert. Die Zeitschrift (4X4Action) erscheint alle zwei Monate, mit nur einem Reisebericht. Man entschloss sich, ein Sonderheft ausschließlich mit Reiseberichten aufzulegen und bat mich um Material. Das, was die Redakteure von mir erhielten, hätte zwei dieser Hefte füllen können. Doch was wurde veröffentlicht? Nichts. Eine Erklärung bekam ich nicht; ich vermute, meine Artikel sind mittlerweile, vielleicht weil sich die Zeitschrift nicht mehr so gut verkauft oder man mit dem Sonderheft kein finanzielles Risiko eingehen wollte, zu teuer. Von anderen Reisenden bekommt man sie schließlich umsonst.

Dann halt eben nicht, ich muss davon schließlich nicht leben. Und für lau arbeiten möchte ich auch nicht.

Vor einer Woche dann die erfreuliche Mail, dass ein Belletristikverlag mein Romanmanuskript zwar gut finden würde, sich leider jedoch nicht zu einer Zusammenarbeit in der Lage sähe. Absage nach fast einem Jahr. Ich hatte schon längst nicht mehr mit einer Reaktion des Verlags gerechnet.

Schulterzucken, was bleibt sonst?

Klar, immer weiter versuchen, nicht den Kopf hängen lassen, "hast du denn geglaubt, bei einem Dutzend angeschriebener Verlage schon Erfolg zu haben?"

Ja, hatte ich. Ich bin es satt, mich all diesen ständigen Demütigungen auszusetzen. Das sollen die tun, denen das nichts ausmacht. Ich kann auch leben ohne zu schreiben und zu veröffentlichen.

Ein Bericht über unsere Weltreise in der Tageszeitung. Eine ganze Seite wird uns gewidmet. Ich verteilte Buchexemplare an die Händler in der Umgebung meines Wohnortes weil ich hoffte, dass sich ein paar Leute dafür interessieren würden. Obwohl sie rechtzeitig vor Erscheinen des Zeitungsartikels vorlagen, blieb der Erfolg mäßig. Gerade mal ein Dutzend Exemplare werden verkauft. Davon erhielt der Händler 20%; blieb für mich ein Gewinn von 3€ pro Buch. Das deckte nicht einmal die Spritkosten für die Aktion.

Ähnlich erging es mir, als ich auf einem der größten Weltenbummlertreffen Deutschlands einen Fotovortrag vor 500 Besuchern hielt und mein Buch dabei vorstellte. Der Vortrag wurde ein voller Erfolg. Bei einem halben Dutzend verkaufter Bücher kann davon keine Rede sein.

Erwarte ich zuviel? Was solls, ich zucke wieder mit den Schultern.

Für das Buch "Strolch, ein Straßenhund auf Weltreise", das die Fahrt von Feuerland nach Alaska aus Hundesicht darstellt, hatte ich einen Verleger gefunden. Doch der meldete sich länger als ein Jahr nicht. Auch da habe ich nur mit den Schultern gezuckt.

Doch heute kam die Mail, dass das Manuskript bis zum Jahresende veröffentlicht werden soll. Es geschehen noch Zeichen und Wunder.

Und schon beschließe ich, mein Romanmanuskript erneut Verlagen anzubieten und weiterhin geduldig auf Veröffentlichungen in meiner Reisezeitschrift zu warten.

Gruß Gerd

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!